

Literatur

Im Schloss zu Pratteln spukts ganz schön

Am Samstag las Autor Peter De Geesewell aus seinem Buch vor.

«Es war einmal eine Burg in Schottland. Sie hiess Urquart Castle und ist heute nur noch eine Ruine», liest Opapa Peter seinen Grosskindern mit rollenden Augen vor. Die Szene gleich zu Beginn des Buchs wiederholt sich am Samstag im Schloss Pratteln: Vor rund 60 Gästen lesen Autor Peter De Geesewell und seine frühere Schülerin Joanne Frey Ausschnitte im Rittersaal des Prattler Schlosses aus «Our Ghost Harry» vor. Beide haben sich dafür ein schottisches Hemd mit dem Emblem des einstigen Schlosses bei Loch Ness übergestreift. Die erste Stuhlleihe im Saal ist wiederum für die Grosskinder reserviert.

Hinter dem Namen des Autors, unter dem Peter De Geesewell früher auch englische Theaterstücke für seine Schulklassen verfasst hat, versteckt sich der Prattler Peter Füg, der langjährige Sekundarlehrer. Er hat sich nach seiner Pensionierung zum Ziel gesetzt, ein Buch zu verfassen. Seit Samstag liegt es vor. Obschon der Titel es anders erwarten lässt, ist es in deutscher Sprache verfasst. Der Zusatz auf dem Umschlag schafft Klarheit: «Eine Gespenstergeschichte für Kinder und Erwachsene.»

«Zur Enttäuschung der einen nicht auf Englisch, dafür zur Erleichterung der anderen», erläutert der spürbar frohgelante Autor. Als Harry, das Gespenst, endlich seinen Seelenfrieden findet, schliesst das Buch doch noch mit einem englischen Satz in originaler Orthografie, nämlich dem Leitspruch der Urquarts: «Stand fast! Meane weil! Speak weil and doe weil!» Dazu wer-



Grosses Interesse: Im Prattler Schloss konnte das Publikum Zeuge der Liebe des Autors zu den schottischen Traditionen werden. Fotos Jürg Gohl

den Haggis und Lachs gegessen und auf dem Dudelsack «Scotland The Brave» gespielt. Schottischer gehts nimmer. Aus praktisch jeder Seite ist die Liebe des Autors zum Englischen und zu den schottischen Eigenheiten und Traditionen zu spüren.

Auf dem «Kackkasten»

So viel Inhalt sei bereits verraten: Grossvater Peter erzählt zwei seiner Grosskinder vor dem Einschlafen die Geschichte des 700 Jahre alten schottischen Gespensts Harry, das dem jungen Paar Jacky und Peter ziemlich übel mitspielt, das verbotenerweise in den Ruinen übernachtet und sich dabei verlobt. 200 Jahre lang musste der unsichtbare Harry auf sein nächtliches Spuken verzichten. Er reist deshalb mit dem Paar zurück in die Schweiz, um hier das angestaute Unwesen rauszulassen. Zu Hause entwickelt sich das freundliche, listige Gespenst zum Freund und Beschützer des Paares. In seinem Vorleben war es noch der ehrenwerte Schlossbesitzer Lord

Henry of Urquhart, der dem Whisky, dem schottischen Nationalgetränk, sehr zugetan war.

So schildern Peter Füg und Joanne Frey genüsslich, wie Harry einer Lehrerin zusetzt, die am Verstand des jungen Paares zweifelte, das ihr von einem Geist erzählt hat. Insgesamt werden drei Passagen vorgelesen: Eingeschoben zwischen dem Beginn des Buches und dem Ausschnitt mit der Lehrerin wird ein Streich von Harry geschildert, als er als junger «Ghost» noch nicht zur Untätigkeit verurteilt ist und zwei schnippischen Ladies auf dem «Kackkasten» ihre Gemeinheiten heimzahlt. Nicht unbedingt appetitanregend für den anschliessenden Apéro im Schlosshof, für die Lektüre dafür umso mehr.

Beim Erzählen zitiert Opapa auch einmal Hamlet: «Es gibt mehr Dinge zwischen Himmel und Erde, als eure Schulweisheit sich träumen lässt.» Der Shakespeare-Satz scheint bei der Lesung beim ganzen Publikum zu verfangen.



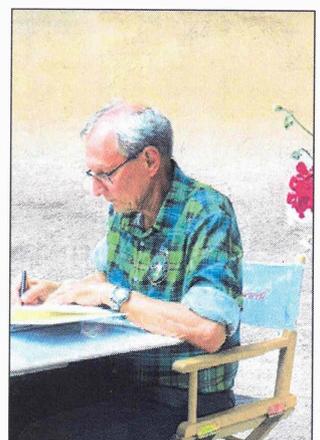
Eine von elf Illustrationen des Künstlers Markus Urfer.

Jedenfalls schnellen auf die Frage von Peter De Geesewell, wer sich im Publikum jetzt von der Existenz von Gespenstern überzeugen lassen hat, sämtliche Hände in die Höhe.

Bestes Lesevergnügen

Wie sich das für ein Werk gebührt, das sich zuerst an Kinder richtet, hat der bekannte Basler Grafiker, Künstler und Laternenmaler Markus Urfer elf ganzseitige, farbige Illustrationen zum Buch sowie das zusammenfassende Titelbild beigesteuert. An der Buchtaufe erläutert er sein Vorgehen von der ersten Skizze bis zur definitiven Bebilderung, die das Buch bereichert.

«Our Ghost Harry» umfasst 220 Seiten besten Lesevergnügens. Es richtet sich an Kinder ab zehn Jahren und Erwachsene, eigne sich aber gerade «zum Erzählen und Vorlesen» ideal, wie es auf der Rückseite des Buches heisst. Zu beziehen ist es über den Verfasser via prfueeg@bluewin.ch und kostet 36.50 Franken. Jürg Gohl im Auftrag des Autors



Unterhielten das Publikum auf traditionell schottische Art: Peter De Geesewell, seine Schülerin Joanne Frey und das Buffet. Anschliessend signierte der Autor natürlich sein Werk, man beachte den Schriftzug auf dem Stuhl.